UNTER GIGANTEN

Der Schweizer Biologe David Bittner lässt Alaskas wilde Bären ganz nah an sich heran. Mitte Oktober kommt ein Film über ihn in die Kinos.

Kodiakbären sind die größte Unterart der Braunbären und wiegen bis zu 780 kg.

INTERVIEW: **KATHARINA HÜBNER** | FOTOS: **DAVID BITTNER**

outdoor: David, du beschäftigst dich seit vielen Jahren mit den wilden Küstenbraunbären in Alaska. Promoviert hast du als Biologe aber zu einem Fisch-Thema. Wie bist du auf den Bären gekommen?
David Bittner: Meine Promotion hatte unter anderem mit Lachsen zu tun. Ihretwegen reiste ich vor rund 20 Jahren erstmals nach Alaska.

Wie sah dein Plan aus?
Es war schon lange mein Ding, mich in Wildnisgegenden aussetzen zu lassen und dort möglichst lange zu bleiben, die Landschaft kennenzulernen. So auch in Alaska, ich ließ mich für drei Monate ins Niemandsland der Kodiak-Insel bringen. Dort wollte ich vor allem Wasserläufe erkunden und Lachse angeln.

Wo es Lachse gibt, gibt es in Amerikas Norden auch Bären.
Klar, darauf war ich vorbereitet – sie von Weitem zu sehen. Aber dann ergab es sich, dass ich an einem wunderschönen Ort am Wasser mein Camp sehr lange stehen ließ, fast sieben Wochen. Da konnte ich schon nach wenigen Tagen mehrere Bären voneinander unterscheiden. Besonders angetan hatte es mir ein großes dickes Weibchen: Diese Bärin ist praktisch jeden Tag einen Schritt näher an mich herangekommen. Unsere Bekanntschaft hatte ihren Höhepunkt, als sie sich nach einem Monat keine zehn Meter von mir setzte und ein Nickerchen hielt. Das hat mich emotional sehr berührt. Ich gab ihr sogar einen Namen: Rosie. Im Folgesommer reiste ich an diesen Ort zurück.

Um Rosie wiederzusehen?
Ja. Es war der Beginn einer Serie von 13 Sommern, die ich allesamt in Alaska verbrachte.

Hat Bärin Rosie dich denn auch wiedererkannt?
Das ist eine Frage, die ich als Wissenschaftler vor einigen Jahren noch verneint hätte. Ich kann die Bären ja nicht fragen. Inzwischen habe ich aber den Eindruck, dass Tiere wie Balu oder Luna, die ich seit zehn Jahren immer wieder sehe, mich erkennen. Am Geruch, der Stimme, dem

Dr. David Bittner (*1977) ist ein Schweizer Biologe. 2002 entdeckte er in Alaska seine Begeisterung für Bären und hat sie dort jahrelang in den Sommermonaten beobachtet und fotografiert. Er hält auch Vorträge und hat Bücher veröffentlicht. davidbittner.ch

Aussehen, vielleicht einer Kombination davon.

Du fährst also nach wie vor auf die Kodiak-Insel?
Nein. Kodiak ist auch ein Ziel für Bärenjäger. Das merkt man am Kontakt mit den Tieren – jedenfalls bei Männchen, die begehrte Jagdobjekte sind. Beim zweiten Kodiak-Aufenthalt hörte ich von den Bärenpopulationen im Katmai-Nationalpark, schräg gegenüber an der Festlandküste. Da ist Bärenjagd verboten. Ich begab mich dorthin und bin seither zur Bärenbeobachtung nur noch nach Katmai gefahren.

Etwa zu dem Zeitpunkt, als du deine Begeisterung für wilde Bären entdecktest, wurden der US-Amerikaner Timothy Treadwell, der 13 Sommer unter Grizzlys in Alaska verbracht hatte, und seine Freundin Amy Huguenard von einem Bären getötet. Das Tier fraß auch ziemlich viel von den beiden Leichen. Hat dich das nicht abgeschreckt?
Ich kenne die Geschichte sehr gut. Der Pilot, der mich mit

Taxi in die Wildnis: Zwischen David Bittners Lager im Katmai-Nationalpark an Alaskas Südküste und der nächsten Siedlung liegen 150 Kilometer.

dem Wasserflugzeug hinbringt, flog auch Treadwell und war derjenige, der die Überreste des Paares fand. Der Ort des Geschehens liegt etwa zwei Kilometer Luftlinie von meinem Camp entfernt. Natürlich ist der Vorfall extrem tragisch, aber ich bin überzeugt, dass nicht der Bär die Schuld trug. Das Hauptproblem war die Lagerplatzwahl. Während ich grundsätzlich abseits größerer Bärenaktivitäten zelte, schlug Timothy sein Lager direkt neben einem Lachsgewässer inmitten vieler Ruhe- und Fressplätze der Bären auf. Ohne Elektrozaun! Ich würde dort auch mit elektrischem Zaun nie campieren. Hinzu kamen noch diverse andere Umstände. Abgeschreckt hat mich das nie, aber die Erinnerung daran hilft mir, den nötigen Respekt vor den Bären niemals zu verlieren.

Wie sieht ein typischer Tag in deinen Bärensommern aus?
Der fängt damit an, dass ich noch im Schlafsack den Kopf aus einem der Zeltfensterchen hinausstrecke und das Wetter checke. Dann heißt es entweder sofort raus oder aber gemütlich anziehen, Kaffee machen, frühstücken. Wenn das Wetter ganz mies ist, kuschele ich mich zurück in den Schlafsack und schlafe noch eine Runde. Im besten Fall bin ich schon vor Sonnenaufgang draußen unterwegs. Die Bären sind frühmorgens und abends in der Dämmerung am aktivsten. Dann heißt es beobachten oder vielleicht ein Tier, das ich besonders lieb gewonnen habe, zu suchen und Zeit mit ihm zu verbringen. Mittags verziehen sich die Tiere oft, dann kehre ich zurück ins Lager, esse etwas, lese, gehe angeln oder widme mich täglichen Notwendigkeiten wie Wasser holen. Abends geht es wieder zu den Bären, bis es kalt und dunkel wird – und dann erfüllt von neuen Erlebnissen zurück ins Zelt.

In diesem Herbst läuft der Dokumentarfilm »Der Bär in mir« in deutschen Kinos an. Du bist darin der Protagonist und kommst den Bären verblüffend nahe. Von lediglich

Einigen Bären begegnet David jedes Jahr – mit ziemlich wenig Abstand.

Rechts: Bei der Lachsjagd setzen manche Tiere auf Raffinesse, andere auf Tempo.

»ICH VERLIERE NIEMALS DEN RESPEKT VOR DIESEN STARKEN WILDEN TIEREN.«

Bären können gut schwimmen. Die Mutter bringt es den Jungen schon früh bei.

einem halben Meter Mindestabstand ist die Rede.
Die Formulierung möchte ich umdrehen: Die Frage ist, wie nah die Bären mir kommen. Im Nationalpark darf man sich ihnen aktiv nur bis auf 50 Meter nähern. Bei einer Bärenmutter mit Jungen ist das noch zu wenig. Ich halte mich an die Regeln, aber manche Individuen lasse ich im Laufe der Zeit dichter heran, sofern sie ruhig und entspannt wirken. Es gab schon Situationen, in denen mir schien, ein neugieriger Bär hätte sich gern noch weiter als den halben Meter genähert. Dann gebe ich dem Tier mit lauterer, tieferer Stimme zu verstehen, dass da eine Grenze ist. Ich würde natürlich niemals einen Bären streicheln oder mit Futter locken.

Bist du in all den Jahren jemals in eine brenzlige Situation mit einem Bär gekommen?
Wirklich brenzlig? Nein. Unangenehm ja, aber ich habe noch nie das Pfefferspray benutzen müssen, das ich immer bei mir trage, oder eins von den anderen Bärenabwehrmitteln wie eine laute Leuchtrakete.

Regisseur Roman Droux verließ bei den Dreharbeiten in Alaska anfangs seine Komfortzone. Wie kam es zum Film?
Roman Droux und ich sind schon lange befreundet. 2013 setzten wir die Idee, dass er mich einmal begleiten könnte, in die Tat um: eine Low-Budget-Zweimann-Produktion. Die Fertigstellung des Films hat eine ganze Weile gedauert, aber jetzt freut mich das Ergebnis umso mehr. Wobei man bedenken muss, dass der Film in anderthalb Stunden drei Monate zusammenfasst. In der Realität passiert dort nicht so schnell so viel.

Man sieht dich im Film auch per Satellitentelefon mit deiner Frau sprechen. Machen sie und eure zwei kleinen Töchter sich keine Sorgen, wenn du im Bärenland bist?
Oh, das Satellitentelefon – diesen Luxus hatte ich in den Anfangsjahren nicht. Rückflugsdatum mit dem Wasserflugzeugpiloten vereinbart, fertig. Irgendwann nahm ich dann einen GPS-Notfallsender mit. Das Satellitentelefon ist eigentlich auch für Notfälle – und für maximal dreiminütige Anrufe sonntags bei der Familie.

Und der zweite Teil der Frage?
[Lacht.] Meine Frau war vor der Geburt der Kinder mehrmals mit in Katmai – sie liebt die Landschaft und die Tiere ebenfalls sehr. Seit es unsere Mädchen gibt, verbringe ich auch keine ganzen Sommer mehr in Alaska. Wir überlegen schon, wann wir das erste Mal zu viert zu den Bären reisen.

Der Film »Der Bär in mir« läuft am 15.10. in deutschen Kinos an: derbaerinmir.de. Außerdem kann man David Bittner in Folge 30 unseres Podcasts zuhören: outdoor-magazin.com/podcast

Bärenfreie Zone: Das Lager umgibt ein Elektrozaun, und die Essensvorräte stehen in versiegelten Containern in einem Extrazelt.

Anzeigenannahme: Fax 0711/182-1783 oder outdoor-ga@motorpresse.de

PRIVATANZEIGEN GRATIS!

REISEMARKT

Outdoor-Wochenende für Jugendliche gibt's bei der Naturschutzjugend Ba-Wü 0711-469092-50 www.naju-bw.de

FRANKENJURA Kletterparadies. Whg. in 96142 Freienfels, auch kurzfristig, Airbnb. kaefferlein.m@hotmail.de

NEUSEELAND: Natur-Erlebnisreise in kleiner Gruppe durch eines der schönsten Länder dieser Erde. Infos unter: www.harrytours.de

Ferienhaus Bayerischer Wald. Schönes ehemaliges Bauernhaus, rustikal, ruhig und gemütlich, nicht weit von Deggendorf, 2-7 Pers., Tel 06081-5872711, info@unser-bayernhaus.de, www.unser-bayernhaus.de

WILDNISWANDERN
Touren, Seminare & Ausbildungen in freier Natur
Deutschland, Europa & weltweit
wildniswandern.de • 07071/256730

Airbnb-Wohnung Fränkische Schweiz, in Freienfels, Hollfeld. 1. Gast: 19,- €, 2,3,4 Gast je 15,- € plus Airbnb-Gebühr, Endreinigung 14,- €. Tel. 09274/80144

Ab Herbst 2020 in Österreich: Region Zell am See/Piesendorf, 2 Fewos für 2-6 Pers. in der Ski-Wander-Bike Region Kitzsteinhorn/Schmittenhöhe. Tel. 0172/4265922, KaiWohlgemuth@aol.com, www.alpin-lodge-kitzblick.at H

outdoor REISEN, WANDERN, ABENTEUER
Direktbestellung:
+49 (0)711 3206 9900 · outdoor@dpv.de
www.outdoor-magazin.com/abo

Bücher:
www.motorbuch-versand.de

Wandern & Geniessen DOLOMITEN - SÜDTIROL
I-39050 Eggen / Deutschnofen, **Tel. 0039 0471 615 740**
Pichler Arnold & Co. KG
HOTEL Latemar ★★★
Engagierte Gastfreundlichkeit & Liebe zur Natur, gr. komfortable Zimmer mit Balkon, **Sauna** & **Schwimmbad,** Garage. DZ mit HP inkl. Frühstück und Abendessen pro Person und Tag **€ 59,00** (April-Oktober). **WOCHENPAKET: ab € 410,00** pro Pers./Woche **NEU! LATEMAR'S CHALET** (2–5 Pers.), 80 m² ab **HP € 125,00** pro Person und Tag.
JETZT BUCHEN
hotel-latemar.it

AUSRÜSTUNG

TREKKING LITE STORE.COM
DEIN AUSRÜSTER FÜR TREKKING ULTRALEICHT

Unser Buchtipp!

372 Seiten, 18 Bilder, 253 Zeichnungen
ISBN 978-3-613-50536-0 **€ 12,95**
www.pietsch-verlag.de

STELLENMARKT

Mode-/Produktentwicklung, Trend-/Gründerberatung, Designerin Spez. Strick/Jersey, Designerin Mode und Produkt/ Technik/ Trend, Spez. Strick. Fachkraft Modernisierung und Gründung mit gesundem Pioniergeist und DE, A, CH, CA Teamleadererf.! Strick/ Jersey/ Activefashion/ Athleisure! 0176/579 270 82 (DE-Albstadt), a.uam@web.de

Kontakt: Fax 0711/182-1783 oder outdoor-ga@motorpresse.de

SO GEBEN SIE EINE ANZEIGE AUF: Coupon ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:
Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, Anzeigenabteilung outdoor-Markt, 70162 Stuttgart
oder auch über unseren elektronischen Bestellcoupon unter ***www.bestell-coupon.de/Outdoor***

PRIVATANZEIGEN GRATIS!

TERMINE:

Text bis:	Erstverkaufstag:	Ausgabe:	Fax- und E-Mail-Aufträge am Tag des Anzeigenschlusses nur bis 16 Uhr
10.11.2020	08.12.2020	1/2021	

FOLGENDER TEXT SOLL UNTER DER RUBRIK ERSCHEINEN:
☐ Fachgeschäfte ☐ Reisemarkt ☐ Kaufgesuche ☐ Veranstaltungen
☐ Ausrüstung ☐ Verkäufe ☐ Verschiedenes ☐ Stellenmarkt
☐ unter Chiffre *(Chiffre-Gebühr € 10,-)*

☐ Bitte schicken Sie mir _____ Exemplar(e) gegen Berechnung ☐ ***outdoor*** *(€ 5,50)*

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden und in Druckschrift schreiben.

Zeile 1
Zeile 2
Zeile 3
Zeile 4
Zeile 5

Wenn Ihr Anzeigentext größer ist, senden Sie uns diesen bitte formlos zu.

Name | Vorname
Straße, Hausnummer | PLZ | Ort
Telefon inklusive Vorwahl | Mobil | Datum, rechtsverbindliche Unterschrift
E-Mail